

## Win-Win-Situation für Mensch und Natur

1/2011



| Die Alte Aare in Dotzigen: eine beeindruckende Flusslandschaft von unschätzbarem Wert

Die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Alten Aare zwischen Lyss und Meienried nehmen konkrete Formen an. Die Projektierungsarbeiten sind im Anschluss und der Wasserbauplan kann öffentlich aufgelegt werden.

Dieser Wasserbauplan gibt Auskunft über Schutzmassnahmen für die verschiedenen Gebiete und Zonen wie Wald, landwirtschaftliche Nutzflächen, Infrastrukturanlagen, Siedlungen, vorhandene Altlasten, etc. Dabei wurden im Rahmen

der Projektierungsarbeiten die spezifischen Anliegen des Hochwasserschutzes, des Auenschutzes sowie der verschiedenen Nutzungen integriert.

Die Bevölkerung im entsprechenden Perimeter ist nun aufgerufen, zu den verschiedenen Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen Stellung zu nehmen und Anregungen einzubringen.

# Warum Hochwasserschutz und Revitalisierung?

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre haben in aller Deutlichkeit gezeigt, dass sich Schutzmassnahmen zwischen Lyss und Meienried aufdrängen. Umso mehr, weil sich die Gefahrensituation nach der Inbetriebnahme des Entlastungstollens Lyss Ende 2011 im Unterlauf der Alten Aare noch verschärfen könnte.

Diese Problematik veranlasste den Wasserbauverband Alte Aare und den Kanton, die Planung für ein Gesamtprojekt in Angriff zu nehmen und einen Wasserbauplan für den entsprechenden Perimeter zu erarbeiten.

Mit der Kombination von Hochwasserschutz und Naturschutz wollen die Projektverantwortlichen den vielseitigen Ansprüchen an die Alte Aare als Gewässerraum, Lebensraum und Erholungsraum gerecht werden und eine Win-Win-Situation für Natur und Mensch schaffen.



## Überflutungsflächen schaffen

Die Projektverantwortlichen schlagen eine Kombination zwischen Retentionsmassnahmen (lat. *retinere* = zurückhalten), einer Reaktivierung des Aare-Altlaufes Schwadernaugrien und ergänzender Damm- und Schutzmauerbauten vor.

Mit der Verstärkung oder der Sanierung bestehender Dämme sowie dem Bau zusätzlicher Schutzdammbauten sollen wichtige Überflutungsflächen zum Rückhalt von Hochwasser geschaffen werden. Geplant ist zudem, dass alle Dämme flach angelegt werden, so dass sie landschaftlich

weniger in Erscheinung treten und landwirtschaftlich bewirtschaftet werden können. Zusätzliche Abflusskapazität wird mit der Reaktivierung des Aare-Altlaufes Schwadernaugrien geschaffen (siehe Karte).

Mit der vorliegenden Variante, so die Projektverantwortlichen, werden die Hochwasserschutzziele nachhaltig und zukunftsgerichtet erfüllt.



«Die vor einigen Jahrzehnten bereits erstellten Schutzbauten (Hochwasserdämme Projekt 1974) lassen sich optimal und weitgehend ohne grössere Anpassungen in das vorliegende Projekt integrieren. Das geplante Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Alte Aare mit den ausgeschiedenen Retentions- und Überflutungsflächen hat einen wesentlichen Vorteil, nämlich den Abfluss in der Alten Aare, selbst bei grossen Hochwasserereignissen, deutlich zu drosseln.

Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen wurden Hand in Hand geplant, ergänzen sich nahezu konfliktfrei und in idealer Weise. Als Resultat wird ein modernes Werk entstehen, welches sowohl die Anliegen des Hochwasserschutzes als auch diejenigen von Natur und Umwelt gebührend berücksichtigt.»

Jürg Pieren, Kissling + Zbinden AG,  
Ingenieure Planer USIC



-  Reaktivierung des Aare-Altlaufes Schwadernaugrien
-  Neuer Damm
-  Alter Damm
-  Neue Wegführung
-  Siedlungsfläche

## Hochwasserschutz und Auenschutz Hand in Hand

Parallel zu den Hochwasserschutzmassnahmen wurde ebenfalls eine Bestandesaufnahme des Lebensraumes der Alten Aare erstellt. Diese kommt zum Schluss, dass der Lebensraum zwischen Lyss und Meienried ein ausserordentlich seltenes Mosaik von unterschiedlichen Lebensräumen für mittelländische Verhältnisse bietet. Diese reichen von Auenwäldern verschiedener Ausprägung, über trockene Föhrenwälder und eichenreiche Bestände, Giessen und Altläufe bis hin zu Riedwiesen. Dementsprechend finden

sich in diesen Gebieten auch seltene, auentypische Tiere und Pflanzen. Gleichzeitig konnten aber auch Defizite festgestellt werden, die unter anderem auf die fehlende Gestaltungskraft des Wassers seit der Juragewässerkorrektion sowie auf eine gleichartige Vegetationsentwicklung zurück zu führen sind. Mit konkreten Aufwertungsmassnahmen, namentlich auch mit baulichen Eingriffen für den Hochwasserschutz, können seltene und gefährdete Lebensräume und Arten erhalten, gefördert und aufgewertet werden.



## «Packen wir die Chance beim Schopf»



Fritz Wyss ist Landwirt in Dotzigen. Als Mitglied des Vorstandes des Wasserbauverbandes Alte Aare sowie als Mitglied der Begleitgruppe bringt er den Gesichtspunkt der Landwirtschaft in die Projektierung ein.

Fritz Wyss, Sie sind Mitglied der Begleitgruppe und vertreten unter anderem die Interessen der Landwirtschaft. Welche Erwartungen haben Sie an das Projekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Alte Aare?

Der Hochwasserschutz steht für uns im Vordergrund und ist dementsprechend unbestritten. Nach der Inbetriebnahme des Lyssbachstollens haben nun viele Bewohner zwischen Lyss und Meienried Angst, dass die Gefahr eines Hochwassers in unserem Gebiet der Alten Aare zusätzlich zunimmt. Mit dem geplanten Projekt können wir diese Gefahr nachhaltig bändigen. Zudem wird mit der Revitalisierung das Gebiet zwischen Lyss und Meienried aufgewertet.

Die Projektverantwortlichen schlagen die Variante einer fließenden Retention vor. Das heisst, das Wasser soll auf Überflutungsflächen geleitet werden und anschliessend langsam abfliessen. Was halten Sie von dieser Variante?

Für den Wasserbauverband steht der Objektschutz an oberster Stelle, gefolgt vom Schutz des Kulturlandes und dem Auengebiet. Die fließende Retention macht Sinn und zeigt am meisten Wirkung, auch wenn die Landwirtschaft einen entscheidenden Beitrag leisten muss, indem sie Überflutungsflächen zur Verfügung stellen muss.

Hier ist es wichtig, dass bei Landschaften Entschädigungszahlungen geleistet werden. Dies sieht aber die kantonale Gesetzgebung vor.

Der Hochwasserschutz geht mit der Revitalisierung der Alten Aare Hand in Hand. Finden Sie dies sinnvoll?

Für mich steht der Hochwasserschutz im Vordergrund. Dass man aber die beiden Anliegen miteinander verbinden kann, macht durchaus Sinn. Wichtig ist nur, dass der Auenschutz massvoll angegangen wird und die Pflege der neu geschaffenen Gebiete mit den entsprechenden Folgekosten für den Naturschutz nicht ausser Acht gelassen wird. Also packen wir diese Chance beim Schopf.

Wie schätzen Sie die Stimmung bei den Vertretern der Landwirtschaft ein?

Mit der Lancierung der Mitwirkung im Februar 2011 wird sich die Bevölkerung einbringen können. Es scheint mir wichtig, dass die Anliegen und Ängste der Bauernschaft ernst genommen werden und auch in die Projektierung einfließen. Grundsätzlich spüre ich aber, dass alle gewillt sind, ein gutes Projekt umzusetzen. Kritik wird es immer geben, aber ich bin überzeugt, dass alle involvierten Stellen alles daran setzen werden, nach bestem Wissen und Gewissen zu arbeiten und das Optimum zu erreichen.

## Wie weiter

Die Agenda sieht vor, dass der Wasserbauplan nun zur Mitwirkung der Bevölkerung aufgelegt und anschliessend bereinigt wird. Die Vernehmlassung bei Kanton und Bund sowie die öffentliche Auflage mit der Möglichkeit zur Einsprache ist für die zweite Jahreshälfte geplant, so dass der Wasserbauplan anfangs nächstes Jahr genehmigt werden kann. Eine Realisierung der Massnahmen ist ab 2012

vorgesehen. Die Mitwirkungsunterlagen liegen vom 8. Februar bis 31. März 2011 in allen Gemeinden des Wasserbauverbandes Alte Aare auf. An einem Informationsabend in Dotzigen, 2. März 2011, 18 bis 21 Uhr im Bangertenhaus, stehen zudem Vertreter des Wasserbauverbandes und des Projektteams Red und Antwort.

### Impressum

Herausgeber  
Redaktion  
Grafik/Layout  
Kontakt

Wasserbauverband Alte Aare  
SIGMAPLAN, Bern, GebelGebel, Biel  
c<sup>2</sup> Beat Cattaruzza, Biel  
info@alte-aare.ch

